

Die Zucht in Hessen von 1980 bis heute

Werner Otto
Zuchtwart, Ldgr. Hessen

Die zurückliegenden zwei Jahrzehnte sind geprägt durch eine stetig voranschreitende Verbreitung des Wachtelhundes im waldreichen Hessen und hier besonders im nördlichen Landesteil. Durch Veränderungen bei Wild (Rückgang des Niederwildes, starke Zunahme des Schwarzwildes) und Jagd (Verminderung des Jagddrucks, vorgegebene Reduktionen beim Schalenwild) erfolgte die Umsetzung wildbiologischer Erkenntnisse in Form von neueren Jagdmethoden wie großflächigen Bewegungsjagden. Da diese nur mit guten Stöberhunden möglich sind, war eine verstärkte Welpennachfrage die unmittelbare Auswirkung.

Gleichzeitig fand eine Ablösung in der hessischen Zucht statt. Wurde schon 1980 in den alten bekannten Zwingern **vom Landecker**, Andreas Mertens; **vom Schützenrain**, C. E.



> : **Raudi vom Riedforst 97-034, 1273, Sw III/II, HD-Frei**



\ **Dagobert vom Dianatal 94-393, 1586, Sw II, HD 0-1**

Grünewald; **von der Hermetze**, Heinrich Hekker; **vom Eichenloh**, Heinrich Schneider nicht mehr gezüchtet, so lief die Zucht bis Mitte der achtziger Jahre auch in so erfolgreichen Zwingern wie **vom Hohen Meißner**, Karl Rimbach; **vom Schmückeberg**, Karl Trebing; **vom Obersberg**, Oskar Bänsch und insbesondere **vom Kranichsee** unseres kürzlich verstorbenen Altmeisters Herbert Winkelhöfer aus. Alle diese Zwinger lieferten nicht nur gut brauchbare Hunde für die Jagd, sondern auch die Grundlage für so manchen anderen Züchter.

Der Zwinger mit dem größten Einfluß auf die hessische Zucht wurde nun der unseres engagierten Uwe Ickler: **Weidelsburg**. Nach mehreren vergeblichen Versuchen war es ihm 1981 gelungen, in die Zucht einzusteigen; nun aber auch gleich mit zwei Hündinnen: *Solojägers Otter 79-356* und *Janka von der Sägenschmiede 79-258*. Deren Nachwuchs begründete u.a. die Zucht in den Zwingern **vom Spessartjäger**, Klaus Link; **vom Dörnberg**, Georg Germeroth; **vom Riedforst**, Wilfried Brietzke. Der bekannteste Deckrüde aus diesen Schimmelwürfen war der feinnasige "Hasenhund" *Armin Weidelsburg 83-074*.

Georg Germeroth zog fünf Würfe aus *Debby 85-219*, bevor er leider viel zu früh verstarb; Klaus Link drei Würfe mit *Danny 85-218*. Die "Riedförster" aus *Daisy 85-217*, welche u.a. auch die Prüfung nach dem Schuß in Straß als Suchensieger meisterte, sind heute durch den günstige HD-Werte vererbenden *Raudi vom Riedforst 87-034* in vielen Schimmellinien vertreten. *Undra vom Riedforst 91-102* wurde bei Hans Helmut Schmidt, vom **Dianatal**, zweimal zur Zucht eingesetzt.

1984 erwarb Uwe Ickler jedoch *Hoheit vom Hopfenhof 84-346*. Diese weit jagende Braune fand das ideale Betätigungsfeld bei den nun aufkommenden großflächigen Bewegungsjagen, zeigte jedoch ihr Können auch auf natürlicher Wundfährte und als Suchensieger bei der VSWP Hoherodskopf auf der 40 Std.-Fährte.

In ihrem ersten Wurf mit *Strupp von der Sauhatz 81-509* wurde es bunt mit zwei Braunschecken, zwei Braunen und zwei Roten. Die rote *Esra Weidelsburg 81-509* zeigte sich schon im

ersten Jahr rabiart scharf an Schwarzwild, das nunmehrige Haupteinsatzgebiet unserer Hunde. Sie wurde also die Stammutter der Roten von der Weidelsburg. Aus dieser Linie sind heute noch im Zwinger Weidelsburg *Ralle 92-560*, *Rosa 92-563* und *Uda 94-206* in der Zucht eingesetzt.

Aus den nächsten Paarungen mit *Wertel von der Wurz 81-372* stammen die Zuchthündinnen *Fee 87-008*, *Flicka 87-009*, *Ilka 88-438*,



VDW Prüfungswart Uwe Ickler bei der Ausbildung von Alma Weidelsburg 96-357, 1687, HD-Frei

Ilonka 88-439, Kathi 90-083 sowie die Deckrüden *Igor 88-433* und *PSg Krax 90-082*.

Durch die ungewollte Paarung des Schimmelrüden *Raudi vom Riedforst 87-034* mit der braunen *Ilka Weidelsburg 88-438* fiel 1989 der erste Wurf im Zwinger **vom Schwedenstein**, Hartmut Daume. An die Erfolge von *Shandor 89-449, Sultan 89-451, Silva 89-452* und *Silka 89-453* dieses S-Wurfes konnten die weiteren drei Würfe trotz der beiden guten Rüden *Ulk 93-222* und *Unkas 93-223* aus einem nun genehmigten Wiederholungswurf leider nie anknüpfen.

Die Schimmelhündin *Silka* brachte im schon erwähnten Zwinger vom Riedforst in fünf Würfen harte Hunde für die Saujagd, von denen *Wum 93-097* und *Xero 94-189* in der Zucht eingesetzt wurden.

Mit *Silva* hatte Werner Otto nach mehreren mißglückten Versuchen endlich wieder eine geeignete Braune im Zwinger **vom Kirschbaum**. *Max 92-394* und *Moritz 92-389* haben mehrfach gedeckt, und *Nelli 93-263* (Zwinger **vom Niestetal**, Hans-Joachim Schäfer) *Nesthäkchen 93-265* (Zwinger **vom Kolksee**) und

Züchterpreise VDW-Landesgruppe Hessen

1979	K-Wurf	vom Kirschbaum
1980	V-Wurf	vom Obersberg
1981	W-Wurf	Weidelsburg
1982	I-Wurf	vom Lindenborn
1983	A-Wurf	Weidelsburg
1984	C-Wurf	Weidelsburg
1985	D-Wurf	Weidelsburg
1986	E-Wurf	Weidelsburg
1987	F-Wurf	Weidelsburg
1988	I-Wurf	Weidelsburg
1989	S-Wurf	vom Schwedenstein
1990	L-Wurf	Weidelsburg
1991	J-Wurf	vom Wildebach
1992	R-Wurf	Weidelsburg
1993	V-Wurf	vom Würgeloh
1994	S-Wurf	von der Gonzeburg
1995	G-Wurf	von der Goldkaute

Nixe 93-266 (Zwinger **vom Wildebach**) brachten auch schon einige Würfe.

Nach 4 Würfen um 1970 im Zwinger **vom Wildebach**

führte Günter Zeller 1986 seine Schimmelzucht mit *Otti von der Jägersburg 84-053* fort, setzte dann jedoch mit *Isolde vom Hopfenhof 85-023* auch eine Braune ein. Leider hatte er jedoch Pech bezüglich HD, so daß er auf die oben erwähnte *Nixe vom Kirschbaum* setzte, deren dritter Wurf im Febru-



> **S Sultan vom Schwedenstein 89-451, 1376, Sw III/III, Btr, HD-Frei**

ar dieses Jahres fiel.

Mit der "wilden" *Gabi vom Morretal 81-473* stieg Frau Ingrid Wenz unter dem Zwingernamen **vom Hopfenhof** 1984 in die Zucht ein. *Laika 90-184*, die 1992 den bisher letzten Hopfenhof-Wurf brachte, hat 1998 für weiteren Nachwuchs gesorgt. Die Hunde aus dem Taunus fallen außer durch ihre Passion auch durch das dunkelbraune, glänzende Haar auf.

Im Zwinger **von der Jägersburg** konnte Gerd Michel die Mutterlinie aus *Lara vom Erlengrund 72-478* über *Jenny 78-496*, *Querele 86-191*, die er auch erfolgreich auf der Prüfung nach dem Schuß führte, und *Trinchen 88-474* über 19 Würfe halten. *Nick 83-204* ragte als Sieger auf dem Hoherodskopf heraus.

Das Alphabet durchgezüchtet hat Eberhard Häuser im Zwinger **vom Würgeloh**. Herr Häuser legt Wert auf gesunde, harte Hunde. Mit *Iris vom Würgeloh 85-052* x *Ozelot vom Hikingrund 86-364* hatte er die richtige Paarung gefunden, und *Räuber 90-413* wurde mehrfach als Deckrüde eingesetzt.

Michael Stutz übernahm den Zwinger **von der Gonzeburg** von Vater Sebastian. In enger Zusammenarbeit mit Bruder Werner erlebte er bei mehreren Schimmelhündinnen die Höhen und Tiefen des Züchtens. Nun soll mit der roten *Kora vom Fuchshohl 95-721* der große Wurf gelingen.

Ilse Hering, Zwinger **vom**

Modautal, züchtet im an Autobahnen reichen Südhessen kurzjagende Schimmel, die aber die Sauen aus dichten Brombeerhecken bringen müssen. Der *Quirl 93-432* unseres Zuchtbuchführers fand auch schon Zuchtverwendung.

Im Dillgebiet begann Dieter Dött seine **Waldschrats**-Zucht mit *Liane von der Lüttgenheide 75-232*, und setzte sie mit der Braunschwekhündin *Ester Weidelsburg 86-103* fort. Aus ihr fielen u.a. *Eika 89-142* und *Eva 89-144*. Während Eva (ein sehr ruhiger Schweißhund) im Zwinger **vom Rödelstein**, Dirk Wetz, einen Wurf hatte, wurde Eika die Mutter der *Britta von der Sägenschmiede 94-504*, der heutigen Zuchthündin unseres LG-Prüfungswarts.

1990 beantragte Ludwig Braun Zwingerschutz und züchtete bisher 9 Würfe feinnasiger Schimmel **vom Reinhardswald**. *Rasmus 90-318*, *Remo 90-320* und *Stern 91-476* wurden als Deckrüden eingesetzt und mit *Vina 93-454* zog unser Kassenwart Peter Weigel 2 Würfe im Zwinger **vom Rodenbach**.

Unser Schatzmeister Jürgen Stoffer holte sich seine erste Hündin bei Herbert Winkelhöfer



\ Max vom Kirschbaum 92-394 mit acht Wochen



Junghundetreffen September 1997: Waldschrat's I-Wurf und H-Wurf von der Goldkaute



\Waldschrat's Hektor 96-177, 2., HD 0-1

und sein erster Wurf der *Tamina vom Kranichsee* 78 - 423 wurde auf Kranichsee verbucht. Die nächsten Würfe der *Tamina* waren der Anfang derer **vom Habichtswald** und ihre Tochter *Hummel* 84-268 folgte. *Janga* 89-249 und *Jasko* 89-247 wurden vielfach in der Zucht eingesetzt und *Meika* 93-021 absolvierte die 20 Std.-Fährte auf dem Hoherodskopf als Suchensieger.

Janga hatte viele Nachkommen im Zwinger **vom Bremberg**, Ernst Döpp. Herr Döpp stieß ebenso wie Hans-Joachim Mihatsch, Zwinger **von Chrysopras**, aus Westfalen zu uns.

Schon diese Rückschau auf eine relativ kurze Zeitspanne führt uns vor Augen wie die vielfachen Verbindungen ein Zusammenwirken vieler Züchter erfordern, um einem hohen Qualitätsmaßstab der Zucht gerecht zu werden. Die Zucht in Hessen sehe ich zur Zeit auf hohem Niveau, wobei man jedoch die Aufmerksamkeit verstärkt auf korrekten Laut und Wildschärfe legen muß.



“Röntgenfest” des R-Wurfes vom Rodenbach bei Züchter Peter Weigel (links). Der Wurf wurde an diesem Tag gemeinsam auf HD untersucht.

Nach der großen Nachfrage des letzten Jahrzehnts fühlten sich einige ermuntert auch mit Hündinnen zu züchten, die zwar die Kriterien der ZO knapp erfüllten, aber nicht der weiteren Entwicklung der Rasse dienten. Allein in Hessen fielen zeitweise ca. 20 Würfe mit rund 100 Welpen. Die plötzlich nachlassende Nachfrage des letzten Jahres führte uns jedoch auch schmerzlich vor Augen, wie gefährlich ein zu großes Angebot auf dem Welpenmarkt ist (Abgabe an Nichtjäger, keine Leistungskontrolle).

Andererseits gibt es aber in Hessen neben den hier erwähnten “etablierten” Zwingern weitere passionierte Einsteiger die ein- oder zweimal mit Hunden züchteten, die ihre Leistungsfähigkeit sowohl auf Eignungs- und Gebrauchsprüfung als auch im praktischen Jagdbetrieb unter Beweis gestellt haben. Wir können also positiv in die Zukunft blicken.



Nach dem “Röntgenfest” ...